

Addicted

Von abgemeldet

Kapitel 8: There you'll be

Anmerkung: Wow, ich weiß gar nicht was ich sagen soll, Leute! Danke, dass ihr meine Fanfic so gut findet! Ich bin ja immer etwas kritisch...ich habe schon viele Fanfics geschrieben. Nicht zu Yu-Gi-Oh, und deswegen hasse ich im Moment meinen Schreibstil. Ich bin eigentlich was besseres, von mir gewöhnt! =)
Na ja, ich hoffe, ich schaffe das noch...

Okay, nun zum FB: Ja, das Openig zur 5 Staffel kannst du mir gern schicken, kenn ich noch nicht. Hier mal meine Mail Addi: Lili_Flower_Blue@yahoo.de
Also, wenn du willst, schreib mir mal, Süße!
Ich würd eglaub ich auch sowas reininterpretieren *zwinker* ich sag dir dann mal, was ich dann interpretiere, wenn ich es angesehen habe!
lol

Okay, ich weiß, ich höre immer an den tollsten Stellen auf, das ist nun mal mein Markenzeichen!!! =) =)
So genug, von meinem Vorspann, jetzt kommt der nächste Teil!
Viel Spaß und freue mich auf eurer FB!!!!!!!!!!!!!!
Lily

There you'll be

Ich spürte ihren warmen Atem, der auf meiner Haut anfang zu kribbeln. Es war ein beruhigendes Gefühl. Schön und irgendwie neu für mich.
"Yami", hörte ich ihre Stimme flüstern.
Ihr Gesicht war nahe, glaubte ihre Wange an meiner zu spüren.
"Tea! - Was...!" Doch ich konnte nicht weiter sprechen, als sie plötzlich ihre Arme, um meinen Hals schlang und mich an sie drückte.
Es ging so rasch und kam unvorbereitet.
Ich schnappte nach Luft, als wir so nah waren.
Mein Oberkörper berührte ihren, unser beider Herz klopfte so laut...bis es eins wurde.
poch...poch...poch
"Ich bin so froh, dass du wneigstens da bist!"

"Aber Yugi ist doch immer da gewesen, Tea. Du warst nie von uns beiden getrennt."
"Ich weiß!" Ihr Mund war nah an meinem rechten Ohr, jetzt schon knisterte die Haut, durch ihren Atem.

"Ich habe immer geglaubt, dass ich in Yugi verliebt war...aber nun...hat sich das geändert!"

Langsam versuchte ich mich aus ihrer Umarmung zu befreien, sie direkt anzusehen.

"Was willst du damit sagen?"

"Weißt du das denn nicht?"

Erwartungsvoll blickte sie mir tief in meine Augen und lächelte.

"Warum reden wir um den heißen Brei, Yami?" fragte sie mich.

"Ich - ich weiß es nicht!" fing ich an zu stottern.

Ich konnte es ihr nichts sagen. Ich wollte ja gern, aber irgendwas in mir drin, hinderte mich daran.

Warum nicht? Warum konnte ich es nicht sagen? Wieso sagte ich ihr nicht einfach, dass ich sie liebte?

Meine Augen brannten.

"Sag mir bitte eins...Liebst du mich?"

Die Frage war so direkt, aber so kannte ich Tea. Sie war immer direkt, redete nicht viel drumrum.

Angsterfüllt, stand ich nun vor ihr, glaubte die Sekunden zählen zu können.

"Tea ich kann es nicht sagen..verstehst du..ich...ich kann nicht! Um ehrlich zu sein, ich liebe dich nicht", Ich wusste, dass es verletzend klingen würde, aber das Tea so derart geschockt sein würde, hätte ich niemals für möglich gehalten.

"Was?" fragte sie verduzt, fuhr sich zitternd mit einer Hand durchs braune Haar, ließ mich nicht aus den Augen.

Wieder stand ich da, ohne ihr die Wahrheit zu sagen. Warum tat ich ihr und mir das an? Warum? Sagt mir das keiner? Warum passierte gerade mir das? Ich hatte in sowas keine Erfahrung, ich wusste nichts von der Liebe. Ich hatte doch schon genug Probleme, wieso log ich Tea an?

Sie war mehr als eine beste Freundin.

"Es - es tut mir so leid!" Schnell drehte ich mich um, denn ich konnte ihr nicht länger in die treuen Augen blicken, die niemanden etwas zu Leide tun würden.

Ich musste gehen, so schnell wie möglich, weg von ihr...am Besten, alles vergessen...oh Gott, was habe ich getan?

Ich ging davon, ich wusste, das Tea mir nicht folgen würde.

Erst im Aufzug, atmete ich tief durch, nachdem die Türen sich zugeschoben hatten.

Dann ließ ich den Tränen, die plötzlich in meinen Augen standen und an die Freiheit wollten, freien Lauf.

Mein Herz jammerte und es brannte, wie Feuer.

Ich habe sie verletzt, ich habe es ihr nicht sagen können...Ich wusste doch immer, dass sie Yugi heimlich geliebt hatte, aber nun?

Nein....

ich.....oh Gott

—
Tea allerdings schaute geradewegs zum Aufzug.

"Das ist das erste Mal, dass ich dir nicht glaube, was du sagst!" schrie sie in die weite Ferne des Windes, der diese Botschaft mit sich trug und ins Ungewisse davontrug. Doch, der der es hören sollte, hörte es nicht mehr.